

Mathematikaufgabe 129

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

Aufgabe: Beweisen Sie, daß unser Bewußtsein lediglich eine Abbildung der Außenwelt auf unsere Innenwelt ist, die durch ein neuronales Netzwerk vermittelt wird.

Beweis: Lassen Sie uns gemeinsam folgendes Gedankenexperiment ausführen. Ein beliebiges Objekt der Außenwelt A werde mit Hilfe einer Sammellinse und einer Lochblende auf einen Schirm in der Bildebene B abgebildet. Nach Vergrößerung des Bildes B werden A und B pixelweise voneinander abgezogen, so daß am Ende eine weiße Fläche übrigbleibt, die der Gleichung

$$A - B = 0$$

genügt. Folglich gilt $A = B$, d.h. Urbild A und Bild B sind identisch. Damit ist bewiesen, daß B eine Abbildung von A ist.

Nunmehr betrachten wir zum Vergleich unseren Gesichtssinn. Die Linse in unserer Pupille macht auch nichts anderes, als daß sie das Urbild A in ein identisches Bild B auf der Netzhaut abbildet. Die Netzhaut entspricht also vollständig der Bildebene der optischen Anordnung einer Lochkamera. Sie enthält eine Unzahl feiner Nervenendigungen, die das Bild im Gehirn mit Hilfe eines natürlichen neuronalen Netzwerks pixelweise wieder zusammensetzen. Da wir wissen, daß Urbild und Bild im optischen Versuch übereinstimmen, muß auch das Bild auf unserer Netzhaut nach seiner Verarbeitung im Gehirn mit seinem Urbild übereinstimmen. Da es nur ein Urbild in beiden Versuchen gibt, müssen also beide Abbilder identisch sein. Folglich ist Bewußtsein nichts anderes als das Wissen um das Sein des Dings an sich. Obwohl dieses Beispiel zunächst nur für unseren Gesichtssinn gilt, läßt es sich im Prinzip auf jedes andere Sinnesorgan übertragen.